

den dem Verammlung
mit gegeben werden.
Monatwarenänders,
al auch noch andere
rebe. In wie uner-
r dem Druck der in
as Beispiel, daß 100
14 000 Mark kaufte.
Steigerung in vier
ung für Druckpapier

piel.

Heden-Abteilung
spiel endete mit 1:0

B. J. C. 1900 1

Manuscript - J. C.
a-Buchst.

ahn. Gesellenverein
V o c h o l t.

Montag abend 9 Uhr
ginnen die Religions-
erträge
Mittwoch morgen 1/7
ist ein **Ecclesiam**
die gefallenen und
stigten verstorbenen
Mitglieder des Gesellen-
vereins. Es wird hierzu
unblichst eingeladen.
Der Vorstand.

Hotel
Gerbaulet.

See-
muscheln
und außer dem Saule

Käse-
ab u. Farbe

der bekannten guten
Qualität vorräthig.
Vollstehende Klingenberg

Gelucht

unges
klein,
schönes Gesch. blüher
gren kann.
Stenographischen & le
bühndt.

Bum Büoreinigen
ergibt eine Stunde
e saubere

Frau

5880g
Woll. Geschäftsfelle.
Gr. Posten

Baumwoll-
waren

in Großhandl. o. Aus-
ster get.
Dem. Offerten erb.
W. Jacobowitz, Berlin,
Niederstr. 54

Schreibmaschinen
inkl. 200g, 200, für
200 u. kl. für Reise,
dauernd lieferbar.

Arbeiter im In- und
Ausland gesucht.
P. Pohlsmidt,
Münster i. W.,
Lithagen 30. Tel. 640.

Eine braunleberne
handaftiche

Autofahrerstell vers-
ren. Dem christlichen
der wird der Geb-
halt als Belohnung
erschaffen. 1891/8
Kath. Geschäftsfelle.

Am Rinnemontg
in der Osterf. bis zur
Kirche ein goldener
Manschellenknopf

Photographie ver-
ren. Wiederbringer
gibt eine gute Ver-
gütung. 1891/10
Kath. Geschäftsfelle.

Bezugspreis einjährig 120,- und halbjährig 60,-
Nr. 25. - (Freiwillig). - Im Falle Abbruchs
bezieht kein Anspruch auf Rückerstattung
des Bezugspreises.

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Rheider Volkszeitung

Ämlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern
und Beamten des Kreises Borken. - Organ der Zentrumspartei.

Unholt-Melburger Zeitung

Nr. 249

Katholisch: Raphael.

Dienstag, den 24. Oktober

Evangelisch: Salome.

1922

Währungsverfall und Wirtschaftslage.

Die neue Devisenordnung, die alle Devisen-
käufe einer Kontrolle darüber unterwirft, ob die gekauften
Devisen für notwendige wirtschaftliche Zwecke ver-
wendet werden, war, wie jetzt feststeht, ein Schlag ins
Wasser. Die Spekulation in Devisen ist zwar eingeeignet
worden, aber die Devisen selbst haben eine Art Seltenheits-
wert bekommen; die jetzigen Besitzer konstatieren ihren Be-
stand, weil sie neue Käufe nicht vornehmen können. So ist
es gekommen, daß das Angebot in Devisen fast ganz aufge-
hört hat. Die weitere Folge ist, daß die Devisenkurse unter
Führung des Dollars wieder nach oben gehen, zumal
das Ausland sich mehr und mehr gegen die Aufnahme
neuer Marknotenpalette sperrt. Frankreich hat den Kauf
von Marknoten jetzt ganz verboten, aber auch Amerika,
das bis vor kurzem noch immer die Mark bereitwillig an-
nahm, zeigt angesichts seiner gewaltigen Marknotenbe-
stände eine unverkennbare Abneigung gegen neue Mark-
käufe. Der Pessimismus über die Zukunft der Mark, der
in Deutschland wie eine Psychose immer weiter um sich
greift, greift mehr und mehr auch auf das Ausland über,
wobei auch Befürchtungen während des bevorstehenden schwe-
ren Winters und die neuen Drohungen Frankreichs eine
Rolle spielen.

Zu dem neuen Rückgang der Mark haben auch die Ver-
handlungen über die monatlichen Ausgleichszah-
lungen im Clearingverkehr von je 50 Millionen Gold-
mark beigetragen. Die Entente-Kommission hat die deut-
schen Vorschläge auf Herabsetzung dieser Ausgleichszah-
lungen auf 10 Mill. Goldmark pro Monat abgelehnt.
Deutschland wird also, abgesehen von den großen Devisen-
anschaffungen für Lebensmittelmateriale und für die Kohlen-
einfuhr Devisen für diese Ausgleichszahlungen anschaffen
müssen, da die hereinkommenden Exporterlöse für diese
Zwecke nicht ausreichen. Die Passivität unserer Handels-
bilanz drängt uns eben die eiserne Notwendigkeit auf,
einen großen Teil der Zahlungen an das Ausland (ganz
abgesehen von den Devisenanschaffungen für Reparations-
zwecke) mit der Notenpresse zu befriedigen. Die „Atempau-
se“, die man von dem Schatzwechselkommen mit Bel-
gien erhoffte, ist nicht nur ausgeblieben, der Dollar ist
vielmehr seit dieser Zeit von 1400 Mark auf über 4000 Mk.
gestiegen, weil der Währungsverfall und die Inflation
immer weiter um sich greift.

Die Devisenordnung ist nun nur ein Teil des Wäh-
rungsprogramms, das die Regierung unter dem Druck
der Gewerkschaften und unter dem Druck der Entente en-
schlossen in Angriff genommen hat. Das Hauptstück dieses
Währungsprogramms wird eine innere Goldanleihe und
der Versuch einer zeitweiligen Stabilisierung
der Mark sein. Beide Pläne gehen insofern ineinander
über, als ja bei der geplanten inneren Goldanleihe der
Preis der Goldmark in irgend einer Form fixiert wer-
den muß. Diese innere Goldanleihe soll gewissermaßen als
Devisenersatz für diejenigen dienen, die, um sich vor den
Folgen einer weiteren Markentwertung zu retten, Gold-
werte anschaffen wollen. Bisher kauften diese Kreise
Auslandsdevisen, und es ergab sich die furchtbare Tat-
sache, daß das unter Geld- und Wertaufschwüngen zu-
sammenbrechende Deutschland dem valutastarken Auslande
durch Erwerb seiner Noten gewaltige zinslose Goldbarlehen
gewährte. Das soll nun durch eine inländische Goldan-
leihe anders werden. Wir würden dann eine Doppel-
währung offiziell haben: an die Seite der Papier-
mark würde die Goldmark treten. Die Garantie für
diese Goldanleihe sollen die aus der Erhöhung der Aus-
fuhrabsatzen eingehenden Beträge bilden. Man denkt
aber auch für die Deckung der Goldschankweisungen an
den Goldbestand der Reichsbank. Auf diese Weise würde
unser letzter Reichsthum, der Goldbestand der Reichsbank,
von etwa 1 Milliarde Goldmark, der bisher die metallene
Grundlage unseres Notenumlaufes bildete, unserer Wäh-
rung entzogen werden. Es ist zu befürchten, daß das Aus-
land die Mark dann noch niedriger bewerten wird. Welt-
rühmlicher wäre es, wenn dieser Goldbestand der Reichsbank
als Grundlage für eine Stabilisierung der Mark
aufgepaßt bliebe.

Das Problem der Stabilisierung der Mark wird schon
deshalb immer dringlicher, weil die amerikanische Finanz-
welt eine solche Stabilisierung als Voraussetzung für eine
internationale Anleihe bezeichnet. Die Schwierigkeit des
Problems kommt in der Frage zum Ausdruck: auf der
Basis welchen Dollarkurses soll die Mark stabilisiert wer-
den? In deutschen Finanzkreisen denkt man unter Heran-
ziehung des Goldbestandes der Reichsbank für eine Stabi-
lisierungssache an einen Dollarkurs von 2000 Mark, der
dann, falls das Vertrauen zur Reichsmark zunimmt, all-
mählich herabgesetzt werden könnte. Das englische Mitglied
der Reparationskommission, Bradbury, der einen neuen
Reparationsplan auf der Basis eines fünfjährigen Mora-
toriums unter strenger Kontrolle der deutschen Finanzen
und der deutschen Papiergeldausgabe vorgeschlagen hat,
schlägt einen Stabilisierungssatz für die Mark von 750
bis 1000 Mark für den Dollar vor. Bradbury verlangt
gleichzeitig für fünf Jahre die völlige Stundung aller Re-
parationszahlungen gegen die Herausgabe deutscher Schatz-

Der katastrophale Marksturz.

Verschärfung oder Aufhebung der Devisenordnung?

Berlin, 23. Okt. (Draht.) Das Reichskabinett trat
heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen, um sich ange-
sichts der erfolglosen Bemühungen, dem Sturz der Mark
entgegenzutreten, darüber schlüssig zu werden, ob die neue
Devisenordnung aufgehoben oder verbessert werden soll.
Man nimmt an, daß die in der Sitzung gemachten Vor-
schläge des Reichsfinanzministeriums in der Bewertung
der bereits angekauften Nachforschungen der früher gemach-
ten Devisengeschäfte und weiter auf der Ergänzung durch
eine Goldwertanleihe beruhen.

Am heutigen Nachmittag hatte der Reichskanzler die
Führer der Parteien zu sich gebeten, um mit ihnen den Zu-
sammenbruch der deutschen Währung und die damit zusam-
menhängende ungeheure Leuerung zu beraten. Die Frak-
tionen hielten vorher im Reichstage Besprechungen ab. Die
Sage wird als nahezu verzweifelt bezeichnet.

Die Tragweite des Kampfes um die Devisenverord-
nung läßt sich noch nicht absehen. Tatsache ist, daß die Stim-
mung in den bürgerlichen Parteien auf eine mögliche
schnelle Aufhebung der Verordnung abzielt. Man
neigt in diesen Kreisen zu der Auffassung, daß dadurch der
katastrophale Entwertung der Mark entgegen gewirkt wer-
den kann. (?)

Berlin, 23. Okt. (Tel.) Die „B. Z.“ meldet: Der
Gegensatz zwischen den bürgerlichen Parteien und der So-
zialdemokratie in der Frage der Devisenordnung beschäf-
tigte das Reichskabinett. Das Ergebnis der Kabinetts-
sitzung wird heute nachmittags 5 Uhr vom Reichskanzler
den Führern der Fraktionen im Reichstag mitgeteilt wer-
den. Die „B. Z.“ am Mittag“ meint, die Lage der Regie-
rung sei zwar recht schwierig, aber nicht kritisch.

Berlin, 23. Okt. (Draht.) Ueber die angekündig-
ten Nachmittagsbesprechungen des Reichskanzlers mit den
Parteil Führern, die infolge der langen Tagung des Reichs-
tagsplenums sich fast verzögerten, wurden in den Abend-
stunden die verschiedensten Versionen verbreitet. Es scheint
aber festzustehen, daß der Reichskanzler die Auffassung ver-
tritt, daß wegen der Regelung der Ausgleichszahlungen
Deutschland zwar von Verzögerungen für die nächste Zeit
befreit sei, daß aber infolge der fortgesetzt steigenden Mark-
entwertung die Fortsetzung der Sachlieferun-
gen in Frage gestellt worden sei. Der Reichskanzler
hat die Absicht angedeutet, in den nächsten Tagen im
Reichstag eine Erklärung abzugeben, in der er an
das Gewissen der ganzen Welt appelliert. Einen großen
Raum in den Besprechungen nahm die Devisenordnung
ein, über deren Wert im Kabinett die differenziertesten
Auffassungen herrschen. Während die kürgerliche Arbeits-
gemeinschaft die Verordnung als eine für Handel und In-
dustrie schädliche Maßnahme bezeichnet, bleiben die So-
zialisten auf ihrem Standpunkt und der Forderung nach
einer Verschärfung der Verordnung bestehen. Wie es heißt,
hat der Reichskanzler die Zusage gemacht, daß die Verord-

wechsel mit fünfjähriger Laufzeit. Dann solle Deutschland
eine große ausländische Anleihe gewährt werden.

In Amerika bringt man diesem Plan zweifellos ge-
wisse Sympathien entgegen. Man hat dort eingesehen,
daß man, wenn man Europa retten wolle, die Dinge in
Deutschland nicht erst so zuspinnen lassen dürfe, wie in
Frankreich. Aber Amerika besteht auf eine Verminderung
der Rüstungen. Um dieser Forderung den ge-
hörigen Nachdruck zu verleihen, hat die amerikanische Bun-
destregierung ein vollständiges Anleiheverbot für solche
Staaten erlassen, die ihre übermäßigen militärischen
Machtmittel mit amerikanischen Geldern aufrecht zu er-
halten suchen. Man will diesen Staaten auch jeden priva-
ten amerikanischen Kredit unterbinden. Frankreich aber
denkt vorerst nicht an eine Herabsetzung seiner Rüstungen
und es macht nach wie vor eine Ermäßigung der deutschen
Reparationschuld von einem entsprechenden Erlaß seiner
Kriegsschulden an Amerika abhängig. Immerhin könnte
die Sperrung jedes amerikanischen Kredites an Frankreich
die Position jener französischen Wirtschaftskreise härten,
die für eine Verständigung mit Deutschland eintreten. Die
französische Politik aber verlangen als Preis für ein
neues Moratorium an Deutschland die völlige Finanzkon-
trolle und die Einführung der Zollschranke am Rhein so-
wie neue Pfänder. Angesichts der innerpolitischen Schwie-

gung dahingehend geändert wird, daß der wilde Devi-
senhandel möglichst harsch erfaßt werden kann.
Die sozialdemokratische Fraktion ist am Abend zusamen-
getreten und wird eine Reihe von Forderungen aufstel-
len, von deren Beantwortung durch die Regierung sie ihre
weitere Stellungnahme zum Kabinett abhängig zu machen
gedenkt.

Der Reichskanzler gegen die Paniktimmung

Wien, 23. Okt. (Tel.) Die Wiener „Sonntagszeitung“
veröffentlicht ein telephonisches Gespräch mit dem Reichs-
kanzler Dr. Brüning, der u. a. erklärte: Alle Gemüter bewegt
die Frage, wie Deutschland und die Welt aus der Panik-
stimmung herauszuführen sind. Diese Stimmung ist wirt-
schaftlich nicht begründet; sie ist eine Folge der allgemei-
nen Unsicherheit gegenüber der politischen Entwicklung
Mitteleuropas. Mit aller Entschiedenheit kann ich sagen,
daß keine Gefahr besteht, daß Unruhen infolge der Geld-
entwertung bevorstehen.

Ein Moratorium für die Ausgleichszahlungen.

Berlin, 23. Okt. (Draht.) Die Verhandlungen mit
den Vertretern der alliierten Ausgleichsämter, die hier statt-
fanden, sind am Samstag abgeschlossen worden. Die Vertreter
der beiderseitigen Ausgleichsämter haben ein Abkommen ver-
einbart, wonach Deutschland bis zum Juli 1923 von
den Ausgleichszahlungen befreit ist. Das Ab-
kommen wird den beteiligten Regierungen zur Annahme vorge-
legt werden. Die Entscheidung der deutschen Regierung wird
im Zusammenhang mit der Regelung der allgemeinen Repara-
tionsfrage zu erfolgen haben. Die Regierung bereitet eine
Denkschrift über die Gesamtfragen der Ausgleichszahlun-
gen, die demnächst dem Reichstag zugehen wird.

Bonar Laws Programm.

London, 23. Oktober. (Tel.) Bonar Law hielt heute im
Hotel Cecil eine Rede vor seinen konservativen Anhängern, die
ihn einstimmig zu ihrem Führer erwählten. Er sagte dann
kurz über sein Programm, es laute: weniger Abenteuer in den
verschiedenen Teilen der Welt, eine stetige Regierung und ein
möglichst enger Anschluß an die Alliierten. Weiter trug er
seiner innerpolitischen Programm vor. Er hoffe auf den Zusammen-
schluß aller Unionisten. Gerüchte werden verlautet, daß die Wahlen
am 15. November stattfinden sollen.

London, 23. Okt. (Draht.) Bonar Law, der heute
beim Könige war und offiziell den Auftrag zur Regie-
rungsbildung annahm, soll dem Könige die Auflösung des
Parlamentes vorgeschlagen haben, die Donnerstag verfallen
werden soll. Lloyd George wird im Laufe der Woche
ein Manifest an die Nation richten. Heute hatte er eine
Abschiedsaudienz beim Könige.

Paris, 23. Okt. (Draht.) Wie Havas mitteilt, wird
die Reparationskommission heute nachmittags in offizieller
Sitzung die Verhandlungen über das englische und franzö-
sische Memorandum, insbesondere über die Vorschläge Bar-
thous zur Kontrolle der deutschen Finanzen fortsetzen. Nach
Angaben der Times scheint es, als ob Bradbury, wenn er
auch ein zweijähriges Moratorium für unerlässlich erachtet,
sich der französischen Auffassung hinsichtlich einer harten
und sofortigen Finanzkontrolle anschließen werde. (?)

Die Stabilisierungsfrage, das am Horizonte auf-
taucht, hat naturgemäß in das deutsche Geschäftsleben neue
Unruhe gebracht. Obwohl das Preisniveau sich immer
mehr dem Goldwert nähert und damit über das Welt-
marktniveau hinausgeht, ist in die Kalkulation doch neue
Verunsicherung gekommen. In vielen Gewerbezweigen zeigt
sich ein Abflauen der Nachfrage. Die Beschäftigung ist
aber im Zusammenhang mit der Aufarbeitung früherer
Aufträge noch leblich, wenngleich der Arbeitsmarkt sich
weiter verschlechtert hat. In der Schwerindustrie macht
sich die Konkurrenz Belgiens und Frankreichs immer mehr
fühlbar, Betriebseinschränkungen und Arbeitsreduzierungen
werden immer zahlreicher. Ein schwerer Winter
steht bevor.

Rechten

auf eine Ueberficht
men und über die
gemeinen.
Schluß 5,15 Uhr.

tag.

23. Okt. (Tel.)

Interpellation aller
Kasse Smecets die
wurden, daß von
ne Verbote auf
besteht Gebiet
wurde gekündigt wer
s in der Begrün
deutschen Republik
ungsmann preis
es der Befähigung

stände im besteten
Rechtsbegriffen
vor der gesamten
t gegen die will
on.

dem an.
heitsfront in die
sich auch bei der
verei bewähren.

Entscheidung der
Rechtsbruch. Die
höchster Beratung

se mehr die rhei
lauter werde in
eist und treu die

ung betrachte die
s nicht schweren
Durch diese Ent
enden auf deut
rückkehr zur Rabi
nn politische Rör
ann politische Rör
ann politische Rör

schleß und die
in 2. und 3. Le
Angefehltenver

ein Antrag, wo
Zeit die Hälfte
wird. Ebenfalls
seß am 1. 11. in

0 000 Mark fest
mittel auf 28 000
zen, auf 27 000
te festgelegt.
schuß 9 Uhr.

be zu überfallen,
nd Revolven aus
ten und erzwang
Gefängnismauer
der Entweich

erschämungsfrank
Kinder werden
Belinen gekündigt.
aus Broderode
so stark auf, daß
Ministerium ver
Korwegen einge

re aus Nieder
eingesetzt, weil
Ministeriel eine
nen vornehmen.
In letzter Zeit
daß die Land
befähigen, sondern
abgaben.

auslaubungen mel
mit Teilnehmern
nach den bishe
ten und etwa 50

sind zwei Züge
n, zwölf Per
und zwölf
der Seizer des
die Weide fass
och 100 Meter
tive wurde bei
nemwegen wur
nach den Kran

teiste einem
bestellten Lo
eben habe 180
ländischen Loto
en eingestellt.
men zum Loto

ein künstlich
fünftägigen Ver
anen und drei
an im Trepp
stehen mußten
nach die Fenster

Westfalen und Rheinland.

* Werne, 23. Oktober. (Viehmarkt.) Der bekannte Simon-Juda-Viehmarkt findet am Freitag hier statt.

* Dortmund, 23. Oktober. (Eine gute Beize.) Dem Tode ent-rann äußerst allfällig gestern Abend auf dem hiesigen Hauptbahn-Juge Franz und dabei, wie das schon so oft geschehen ist, die Wälder des Juges gekommen. Aber ein ansehnend sehr bieder Kopf bewachte ihn davor. Mit dem Kopf hiesel durch namentlich Teil des Körpers durch den Spielraum hindurchgerollt war. So viel Glück im Unfalle hatte, mit dem Kopf an dem Nordstein ausgerollt wurde. Aufstiegsbedrückt wurde der Mann aus seiner schwerelosen Lage schicksalhaft befreit, er war aber noch bei Bewußtsein und fand gegen überfällige Helfer noch nach Kraftig schreie.

* Bochum, 23. Oktober. (Ereignisse.) Beim Ueberfahren einer Schleuse fiel ein junger Mann, namens Sallenhoff aus dem Rhein-Herne-Kanal. Er verlor sich durch Schwimmen zu retten, ging aber unter und fand den Tod.

* Saanen, 23. Oktober. (Tod in der Fabrik.) In der Maschin-fabrik Heuler geriet der Lehrling Herzog an einer Drehbank in das Getriebe der Maschine, wobei ihm der Brustkorb einge-drückt wurde. Der Tod des jungen Mannes trat auf der Stelle ein.

* Hünneberg, 23. Oktober. (Eisenbahn-Unfälle.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 28 Jahre alte frühere Eisenbahn-befehlshaber G. aus Berlin auf dem Bahnsteig erschossen, dem seit Jahren vorgetragenen Gitterherausnehmen aus der Bahnstrecke. G. war im Besitz 85 Pfund unangekommener Rasse-luchse wurden noch 30 Pfund Rasse, Stoffe, Kassetten, Si-schlaanahnen Gegenstände haben einen Wert von einer halben Million Mark.

* Hildesheim, 23. Oktober. (Von der Transmision zu Tode geschleudert.) Ein deutsch-russischer Arbeiter, der in einer hiesigen Fabrik verbotswidrig während des Betriebes die Wände klatzte, wurde von der Transmision erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Der Mann war auf der Stelle tot.

* Wertheim, 23. Oktober. (Muskelfunde Reichen.) Das seit drei Wochen vermißte 24jährige Schindens des Arbeiters Raabe fammter fanden im Gehler Berg den Fabrikarbeiter Wfrings-wurde seit drei Wochen vermißt und ist ebenfalls im Berg umhergeirrt und dann an Entkräftung gestorben.

* Cappel, 23. Oktober. (Schneckenbrand.) Gestern Abend ge-gen acht Uhr brannte die Scheune des Brennerleibstellers Ka u-nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Bielefeld, 22. Okt. (Häuserkampf.) In Bradweide befand sich unter Häusern ein erbitterter Kampf. Ein aus-gefallen durch einen Revolver-schuss schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

* Essen, 21. Okt. (Wegen Beschimpfung der katholischen Kirche.) In besonders unfälliger Weise das Reichsinstitut traf, stand der frühere katholische Lehrer, jetzige kommunistische Man-beredner Alois Tansen vor der hiesigen Strafkammer. Nach-aher katholische wie evangelische Geistliche und andere Zeugen schimpfungen des Anzeigens schmeren Anstoß genommen hat-ten, suchten seine Gefinnungsgefahren ihn herauszureißen. Das Urteilst lautete auf eine Woche Gefängnis, die in 5000 M. Geld-strafe umgewandelt wurde. Als erschwerend wurde vom Ge-richthof die Schädigung der Jugend durch den Ver-leumder h-vorgehoben.

* Essen, 18. Oktober. (Stürmische Autofahrt.) Unter-halb des Friedensheines verlor sich ein schwerbeladener Unter-lasterwagen aus Heren-i. R., der einen hoch mit Rissen beladenen Anhänger mit sich schlepte, die Bremsvorrichtung, saßen die beiden Gefährte mit D-Bug-Geschwindigkeit die ab-geheimschlagte Straße hinab. Eine riesige Staubwolke machte sich mit dem hemmungslosen Koloch nahm. Entsetzten bemängelte sich der blick retten konnten. Zum Glück blieb wenigstens die Steu-erung in Betrieb, jedoch die verschiedenen Kurven am Sandhof, bog das Gefährt in die Verbindung-Straße am Sandhof. Dann ein. In unteren Teil der Straße gien auch die Steuerung zu, ab, überflogen sich und stießen mit vollständig zertrümmerter Karosserie nach wenigen Minuten in dem weichen Gartenboden nem derartigen Anprall der Eisenmauern nachher, die ein-ten hätten. Die beiden Fahrer waren kurz vorher abgesprungen. Ein Wunder ist es geradezu zu nennen, daß während der we-rußte, kein Personwagen der Straßenbahn oder sonst ein Gefährt den Weg passierte.

* Köln, 20. Okt. („Angemessene“ Preise.) Ein Ausschuß des Verbandes Rheinischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V. hat folgende Richtpreise festgesetzt: für Hotel-zimmer das Fremdenzimmer im Durchschnitt 60 Mark, einfache Zeltung mindestens den Tagespreis von einem Fünftel-Zentner preises, für Frühstück ein Fünftel des durchschnittlichen Bettens-Preises, für Mittagsessen 20 Prozent, für die Tafel Zeltung mindestens in einfachen Betrieben 35 Mark, in Betrieben mit höherem Ansehen entsprechende Zuschläge. Vorarländ werden diese Preise mit der starken Erhöhung der Selbstkosten im Ein-lauf von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie besonders der für Bekleidung des Personals und für Heizkosten. Vor allem für verbrauchte Wäsche, Postkarten, Betten, Vorhänge, Läu-ter, Teppiche und Möbel heute im Durchschnitt auf mehr als das 40fache des Friedenspreises stellen.

* Die Lohnbewegung in der westdeutschen Eisenindustrie. Essen, 23. Okt. Der sozialistische Deutsche Metallarbeiter-Verband will morgen in den Betrieben der Schwerindustrie eine Arbeitsminderung über eine etwaige Kündigung des Arbeitsverhältnisses herbeiführen. Dieser Termin ist ohne Zu-lust der christlichen Metallarbeiterverbände erfolgt. Die-Verbandes erfolgt. Dieser hält bei dem gegenwärtigen Stand der Arbeitsminderung eine solche Arbeitsminderung für äußerst schädlich und verurteilt sie nachdrücklich, da in einigen Ortsbe-stand und morgen weitere Verhandlungen vor dem Reichskom-mitee in Dortmund geführt werden sollen. Diese werden durch die Arbeitsminderung über Kündigung des Arbeitsverhältnisses er-blickt erschwert, wenn nicht umständlich gemacht. Außerdem werden Verhandlungen über Kündigungs- und Arbeitsnieder-lage nach den klaren und eindeutigen Bestimmungen der Verbandsstatuten aller Organisationen nur in geschlossenen Versammlungen der einzelnen Organisationen vorge-nommen werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Dollar in Berlin: 4074,78.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Okt. (Drach.) Die Morgenpresse brachte heute wieder Meldungen über verschärfte Maßnahmen gegen die Devisenspekulation. Von privater Seite seien Schritte ge-rungen, deren Ablehnung leicht Opposition und eine Regie-Börse gebracht. Trotzdem aber zeigte die Börse durchweg feste Haltung. Einzelne Gebiete, bei Kalkulationen schwächer, Montane-Tagen einen Refrakturskurse erreichen konnten. Die erste Notiz über-nachmal 900 Prozent Steigerung. Kalkwerte schwach. Chemi-Textilmärkte überwiegen uneinheitlich, ebenso elektrische Werte, heute lustlos und nachgiebig. Nur Stroh 2500 Punkte höher. Rast-tanwerte.

Berliner Devisenkurse.

	23. 10.	21. 10.
Amsterdam	1600,—	1608,—
Brüssel	278,80	280,20
Christiana	727,17	730,83
Kopenhagen	817,95	822,05
Stockholm	1087,27	1092,92
Rom	167,08	167,92
London	18204,87	18295,63
Reims	4074,78	4095,22
Paris	296,75	298,25
Bahig	740,64	744,36
Madrid	615,95	619,06

Berliner Kurse

Fonds und Staatspapiere.	23. 10.	20. 10.	23. 10.	20. 10.
D. Reichsschatz II	100,25	100,25	Feldmühle Pop.	2850
D. Reichsschatz III	84,25	84,25	Felsen & Gulliaume	2400
D. Reichsschatz 4-5	71,50	71,50	Friedrichsh. Kall	1500
D. Reichsschatz 6-9	80	80	Gasmotoren Dents	1810
D. Reichsschatz 1924	77,50	77,50	Gelsenk. Bergwerke	6484
5% D. Reichsanleihe	250	240	Gewerbh.	1399
4% D. Reichsanleihe	800	580	George-Marlenhütte	2500
D. Sparpräm.-Anleihe	82,25	81,00	Germ.-la Portl.-Gem	2400
4% Preuss. Konsols	92,50	87,75	Gladbacher Wollind.	3050
4% Westf. Prov.-Anl.	—	—	Goltschmidt	2800
Schiffahrt-Akt.	1209	1260	Hammerson	1840
Hamb.-Amer. Paket.	1000	1000	Harkort Bergw.-St.Pr.	1450
Hansa Dampfschiff.	940	860	Harpenz Bergbau	15200
Nordd. Lloyd	—	—	Harpz, Eis.-u. Stahlw.	6700
Bank-Aktien.	390	280	Hilpert Masch.	824
Barmser Bankverein	1550	1075	Hirsch Kuper	2500
Deutsche Bank	710,00	580	Höcherst Farbwerke	2800
Dresdener Bank	—	—	Hoesch Stahlwerke	5650
Diskonto Ges.	425	325	Hohenlohe Werke	3325
Essener Kreditanst.	—	—	Höxter Gießh.-Z.	1500
Nationalb. f. Deutschl.	420	280	Humboldt Masch.	1500
Osnabrücker Bank	550	325	Kallw. Aschersleben	3500
Reichsbank	—	—	Kasseler Federstahl	2990
Brauerelen.	1410	1050	Klausner Spinnerei	5700
Dortm. Aktien-Br.	700	955	Klein-Neues. Bergw.	2085
Dortm. Union-Br.	1000	—	Köln Rottw.-Pulverf.	1050
Isenbeck Hamn	—	—	Körting Gebr.	2300
Wicküler Kapper	—	—	Krefft, W.	—
Industrie-Akt.	8850	3500	Küppersbusch	845
Aachenor Spinnerei	2500	1500	Lahmeyer & Co.	4395
Akkumulat.-Fabrik	1500	1360	Laurahütte	4595
A.G. für Anilinfabr.	6480	—	Linke-Hofmann-W.	1600
Allg. Elektr.-Gesell.	—	—	L. Löwe & Co.	2750
Anglo Cont. Guano	—	—	Lothringor Hütten	8540
Aplerbecker Stelnk.	—	—	Luther Maschinen	1835
Arenberg Bergbau	2590	—	Mannesmann Röhren	4075
Augsb.-N. Masch.	3575	—	Mansfelder Aktien	1700
Bad. Anilin und Soda	1999	1705	Mark Portl.-Gem.	—
Baleke Maschinen	8750	3400	Mäh. Bergwerk-V.	—
J. Banning A.G.	2650	—	Nord. Wollkammerei	5600
Baroper Walzwerke	3700	2800	Orenstein & Koppel	8250
Berg Carl, Evoking	1275	1250	Osnabrücker Kuper	6495
Bergmann Elektr.	3750	3750	Phönix Bergw. Akt.	—
Berlin-Gub. Hutt.	990	—	Porta Union	—
Bing-Metal	—	—	Reichelt Metall	3000
Blamarkhütte	6200	4450	Reichsh. Papier	1248
Bochumer Gußstahl	2150	1950	Rhein. Stahlwerke	5398
Börsenw. Walzwerke	2850	2275	Rhein.-Westf. Kalkw.	6300
Budorus Eisenwerke	1700	1550	Rh.-Westf. Sprengst.	1400
Busch, Ladenscheidt	9800	6000	Rhein.-Westf. Zement	2485
Chem. Ind. Gelsenk.	—	—	Rombacher Hütten	2109
Consolidation	868	970	Rüttgerswerke	1980
Dalmier Motoren	5975	4400	Sarotti	—
D.-Lux. Bergwerke	12400	—	Schuckert Elektr.	2805
Deutsche Erdöl	4900	4400	Siegen-Sollingen	975
Deutsche Kalkwerke	5950	4750	Siemens & Halske	4300
Deutsche Walfenfab.	1450	1250	Stoborger Zirkh.	6000
Dürkoppwerke	1825	—	Tecklenburg Schiff	—
Düsseld. Kammerg.	—	—	Ver. Diach. Nickel	3500
Dynamit A. Nobel	2700	1610	V. Glasst. Elberfeld	6400
Elberfelder Farben	9400	2450	Wasserserk Gelsenk.	850
Elektr. Licht u. Kraft	5425	4800	Westf. Geln. Akt.	4000
Essener Stelnkohlen	—	—	Westf. Drahtindustr.	1625
Feln Jute	—	—	W. Eisen-u. Drahtw.	1800
			W. Kupferwerke	—
			Wiking Portl.-Zem.	2450
			Wissner Metall	4075
			Wittener Gußstahl	8500

Reine Effektenbörse am nächsten Dienstag und Donnerstag.

Aus Berlin, 23. Oktober, wird uns gemeldet: Nach einem Beschluß des Börsenvorstandes bleibt die Börse am Dienstag, den 24., und am Donnerstag den 26. Oktober, für den Effektenverkehr geschlossen. Gehandelt werden nur Devisen und Banknoten. Ebenso findet der Produkteneffektenverkehr statt.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Oktober. (Drach.) Der heutige Rückgang der Devisen, der in der Hauptsache auf die Stundung der Ausgleichs-Einschluß. Angebot in Weizen und Roggen war auf ungefäh-rückhaltung der Kaufkraft. Für Getreide blieb das Material bau-Auslandszahlungenmitteln ziemlich rentabel. Für Hafer am Frühl-ust, doch war Material nicht viel am Markt. Die eis-Verderungen für Mais stellten sich bei späteren, amerikanischen Notie-Kaufneigung. Verkehr ruhig. Dieses war auch in Devisen, wenig Süßmilch und Futtermitteln der Fall. Die Preise waren im einzelnen: für Weizen (märz.) 9400—9200 M., Roggen (märz.) 9000—8800 M., Gerste (Winter) 9000 M.,

(Sommer) 9300 M., Hafer (märz.) 9300 M., (sommer) 9100 M., (fehl.) 9300—9000 M., Mais (sof. Berlin) 9700—9400 M., Weizen-mehl 24 500—26 500 M., Roggenmehl 22 50—24 000 M., Weizen-fleie 4500—4800 M., Roggenfleie 4500—4800 M., Raps 10 000—12 000 M.

Für 50 Kilo Gramm in Markt ab Abblatation: für Vittoria-rebilen 13 000—12 750 M., Blaue Lupinen 5000—5500 M., Snelse-fuchen 5000—5500 M., gelbe Lupinen 6000—7000 M., Raps-lasse 3100—3200 M.

Dortmunder Viehmarkt.

Dortmund, 23. Oktober. (Drach.) Am heutigen Viehmarkt waren 1518 Stück Großvieh aufgetrieben. Außerdem 191 Kälber, 357 Schafe, 733 Schweine.

Bezahlte wurden für 100 Pfund für Ochsen: a. 16 000—16 500 M., b. 14 500—16 000 M., c. 12 500—14 500 M., d. 9000—12 500 M., Bullen: a. 12 000—12 500 M., b. 10 500—12 000 M., c. 8500—10 500 M., Färlen und Kühe: a. 16 500—17 000 M., b. 16 000—16 500 M., c. 12 000—16 000 M., d. 8500—14 000 M., e. 7000—8500 M., Kälber: a. 15 500—16 000 M., b. 11 500—15 500 M., d. 11 500—14 600 M., e. 9000—11 500 M., Weidemaßschafe: a. 12 000—12 500 M., b. 8000—12 000 M., c. 34 000 M., d. 33 000—34 000 M., e. 30 000—33 000 M., f. 27 000—30 000 M., g. 24 000—27 000 M., h. (Eber) 25 000—29 000 M.

Tendenzen: bei Großvieh und Schweinen in guter Ware flott. Sonst sehr flau. Bei Kälbern und Schafen flott.

Essener Viehmarkt.

Essen, 23. Oktober. (Drach.) Aufgetrieben waren heute 1499 Stück Großvieh. Hieron 342 Ochsen, 168 Bullen, 548 Kühe und Kälber, 440 Schafe, 1833 Schweine. Die Preisstellung der Viehmarkt in engen Grenzen. Die Preissteigerung betrug gegen-über Vortage ansehnlich.

Es wurden bezahlt für 1 Pfund Ochsenfleisch: bei Ochsen a. 155—165 M., b. 140—150 M., c. 120—135 M., d. 90—110 M., Bullen: a. 120—130 M., b. 100—115 M., c. 80—95 M., Kühe: a. 155—165 M., b. 14—150 M., c. 120—135 M., d. 95—110 M., e. 70—90 M., Färlchen: 70—100 M., Kälber: a. 170—180 M., b. 155—165 M., c. 135—150 M., d. 100—130 M., e. 80—100 M., f. 320—330 M., g. 300—315 M., h. 280—295 M., i. (a und b) 320—330 M., c. 300—315 M., d. 280—295 M., e. (a und b) 295—275 M., f. (a und b) 295—275 M., g. (a und b) 295—275 M., h. (a und b) 295—275 M., i. (a und b) 295—275 M., j. (a und b) 295—275 M., k. (a und b) 295—275 M., l. (a und b) 295—275 M., m. (a und b) 295—275 M., n. (a und b) 295—275 M., o. (a und b) 295—275 M., p. (a und b) 295—275 M., q. (a und b) 295—275 M., r. (a und b) 295—275 M., s. (a und b) 295—275 M., t. (a und b) 295—275 M., u. (a und b) 295—275 M., v. (a und b) 295—275 M., w. (a und b) 295—275 M., x. (a und b) 295—275 M., y. (a und b) 295—275 M., z. (a und b) 295—275 M., aa. (a und b) 295—275 M., ab. (a und b) 295—275 M., ac. (a und b) 295—275 M., ad. (a und b) 295—275 M., ae. (a und b) 295—275 M., af. (a und b) 295—275 M., ag. (a und b) 295—275 M., ah. (a und b) 295—275 M., ai. (a und b) 295—275 M., aj. (a und b) 295—275 M., ak. (a und b) 295—275 M., al. (a und b) 295—275 M., am. (a und b) 295—275 M., an. (a und b) 295—275 M., ao. (a und b) 295—275 M., ap. (a und b) 295—275 M., aq. (a und b) 295—275 M., ar. (a und b) 295—275 M., as. (a und b) 295—275 M., at. (a und b) 295—275 M., au. (a und b) 295—275 M., av. (a und b) 295—275 M., aw. (a und b) 295—275 M., ax. (a und b) 295—275 M., ay. (a und b) 295—275 M., az. (a und b) 295—275 M., ba. (a und b) 295—275 M., bb. (a und b) 295—275 M., bc. (a und b) 295—275 M., bd. (a und b) 295—275 M., be. (a und b) 295—275 M., bf. (a und b) 295—275 M., bg. (a und b) 295—275 M., bh. (a und b) 295—275 M., bi. (a und b) 295—275 M., bj. (a und b) 295—275 M., bk. (a und b) 295—275 M., bl. (a und b) 295—275 M., bm. (a und b) 295—275 M., bn. (a und b) 295—275 M., bo. (a und b) 295—275 M., bp. (a und b) 295—275 M., bq. (a und b) 295—275 M., br. (a und b) 295—275 M., bs. (a und b) 295—275 M., bt. (a und b) 295—275 M., bu. (a und b) 295—275 M., bv. (a und b) 295—275 M., bw. (a und b) 295—275 M., bx. (a und b) 295—275 M., by. (a und b) 295—275 M., bz. (a und b) 295—275 M., ca. (a und b) 295—275 M., cb. (a und b) 295—275 M., cc. (a und b) 295—275 M., cd. (a und b) 295—275 M., ce. (a und b) 295—275 M., cf. (a und b) 295—275 M., cg. (a und b) 295—275 M., ch. (a und b) 295—275 M., ci. (a und b) 295—275 M., cj. (a und b) 295—275 M., ck. (a und b) 295—275 M., cl. (a und b) 295—275 M., cm. (a und b) 295—275 M., cn. (a und b) 295—275 M., co. (a und b) 295—275 M., cp. (a und b) 295—275 M., cq. (a und b) 295—275 M., cr. (a und b) 295—275 M., cs. (a und b) 295—275 M., ct. (a und b) 295—275 M., cu. (a und b) 295—275 M., cv. (a und b) 295—275 M., cw. (a und b) 295—275 M., cx. (a und b) 295—275 M., cy. (a und b) 295—275 M., cz. (a und b) 295—275 M., da. (a und b) 295—275 M., db. (a und b) 295—275 M., dc. (a und b) 295—275 M., dd. (a und b) 295—275 M., de. (a und b) 295—275 M., df. (a und b) 295—275 M., dg. (a und b) 295—275 M., dh. (a und b) 295—275 M., di. (a und b) 295—275 M., dj. (a und b) 295—275 M., dk. (a und b) 295—275 M., dl. (a und b) 295—275 M., dm. (a und b) 295—275 M., dn. (a und b) 295—275 M., do. (a und b) 295—275 M., dp. (a und b) 295—275 M., dq. (a und b) 295—275 M., dr. (a und b) 295—275 M., ds. (a und b) 295—275 M., dt. (a und b) 295—275 M., du. (a und b) 295—275 M., dv. (a und b) 295—275 M., dw. (a und b) 295—275 M., dx. (a und b) 295—275 M., dy. (a und b) 295—275 M., dz. (a und b) 295—275 M., ea. (a und b) 295—275 M., eb. (a und b) 295—275 M., ec. (a und b) 295—275 M., ed. (a und b) 295—275 M., ee. (a und b) 295—275 M., ef. (a und b) 295—275 M., eg. (a und b) 295—275 M., eh. (a und b) 295—275 M., ei. (a und b) 295—275 M., ej. (a und b) 295—275 M., ek. (a und b) 295—275 M., el. (a und b) 295—275 M., em. (a und b) 295—275 M., en. (a und b) 295—275 M., eo. (a und b) 295—275 M., ep. (a und b) 295—275 M., eq. (a und b) 295—275 M., er. (a und b) 295—275 M., es. (a und b) 295—275 M., et. (a und b) 295—275 M., eu. (a und b) 295—275 M., ev. (a und b) 295—275 M., ew. (a und b) 295—275 M., ex. (a und b) 295—275 M., ey. (a und b) 295—275 M., ez. (a und b) 295—275 M., fa. (a und b) 295—275 M., fb. (a und b) 295—275 M., fc. (a und b) 295—275 M., fd. (a und b) 295—275 M., fe. (a und b) 295—275 M., ff. (a und b) 295—275 M., fg. (a und b) 295—275 M., fh. (a und b) 295—275 M., fi. (a und b) 295—275 M., fj. (a und b) 295—275 M., fk. (a und b) 295—275 M., fl. (a und b) 295—275 M., fm. (a und b) 295—275 M., fn. (a und b) 295—275 M., fo. (a und b) 295—275 M., fp. (a und b) 295—275 M., fq. (a und b) 295—275 M., fr. (a und b) 295—275 M., fs. (a und b) 295—275 M., ft. (a und b) 295—275 M., fu. (a und b) 295—275 M., fv. (a und b) 295—275 M., fw. (a und b) 295—275 M., fx. (a und b) 295—275 M., fy. (a und b) 295—275 M.,

Gut oder Bauernhof

in jeder Größe von Selbstkäufer gegen bar mit totem und lebendem Inventar zu kaufen gesucht.

Offerten unter V 8004 an die Ann.-Exp. E. Vendel, Münster.

Säcke

aller Art gebraucht oder ausgerollt in allen Mengen kauft zu konkurrenzlosen Preisen

S. Rosenkranz

Münster i. W. Kuhstraße 16

Telefon 131

Bei grös. Posten komme auch n. auswärt.

Wer liefert waggonweise nach Bemusterung

Erbesen, Bohnen, Linsen,

allerbeste Ware, nach Berlin franko?

Angebote sofort unter T. 19 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes, Bocholt i. W.

Von einer großen Strickerel in Holland

In der Nähe von Arnheim werden mehrere Stricker

für Standard-Maschinen gesucht. Bevorzugt wird Familie, in der mehrere Mitglieder Stricker sind, da schöne geräumige Familienwohnung

zur Verfügung steht. Hoher Lohn, Reise und Umzugskosten werden vergütet. Angebote a. Zeitungsverlegerverband Zeno, Münster i. W., Südstr. 93 unt. T. 18 erb.

GELEGENHEITSKAUF. Fabrikneuer, großer Motordrescher, bekanntes, vielfach bewährtes Fabrikat mit doppelter marktfertiger Reinigung, Sortierung, Entgrammer, 1,90 m breiter Trommel, ca. 44 Zentner schwer

— billig, weit unter Tagespreis — sofort lieferbar, gibt bei sofortigem Entschluß ab

F. W. Rodeck, Dorsten i. W. Tel. 30.

Dieselbst zu kaufen gesucht:

Deutzer feststehender oder fahrbarer Motor, betriebstüchtig 7—12 PS.

Einige neue und gebrauchte

«Pianos»

noch zu sehr günstigen Preisen abzugeben.

August Festing, Münster.

Piano-Magazin :::: Bahnhofstraße 24.

Guterhaltenes Klavier

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter B. F. 100 an die Geschäftsstelle der Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten erbeten.

OSSAFORM

das Kraftfutter für Schweine, Kühe, Kälber, Ziegen, Geflügel, Kaninchen.

Nur in roten Dosen!

Gebr. Steiner,

Drogerie, Bocholt,

Fernruf 257.

Ein braves kath.

Mädchen

für sofort gesucht.

Frau C. Helms,

Coesfeld.

Alte Münsterstr. 12

Junges

Mädchen

zum Erlernen von Küche und Haushalt gesucht.

Frau Herm. Evert,

Hotel Gerbaulet,

Bocholt.

Zum 1. November

oder auch später wird

für Gutswirtschaft am

Niederrhein

tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten

gesucht.

Angebote unter T. 22

an das Bocholter

Volksblatt, Bocholt

erbeten.

Witwer, 48 Jahre alt,

Fabrikhandwerker,

5 Kind. 1. Alter von

3—17 Jahr, mit schön

elg. Besitzung in kl.

Landstadt d. Münster-

landes, sucht kath.

Haushälterin

im Alter v. 35—45 J.

zwecks spät. Heirat

Witwe mit 1 oder 2

Mädchen angenehm.

Off. unt. H. S. 500 an

d. Dorstener Volks-

zeitung i. Dorsten i. W.

erbeten.

Mindener Keramentwerke A.-G.

Hefern

Kerament-Wandplatten

in allen Farben, frostsicher und haarrisfrei sind von vornehmer Wirkung und hervorragender Haltbarkeit dabel bedeutend billiger wie gebrannte Wandplatten.

D. R. P.

Weltpatente.

Goldene Medaille vom Reichsverband für sparsame Bauweise.

General-Vertreter für den Bezirk Münster:

Zeuzem & Co., Münster i. W.,

Dodostraße 4 a. Fernruf 1732.

Lager u. Verkauf für Münster u. Umgegend

G. Fahnel, Münster i. W.,

Brüderstraße 25. Fernruf 1303.



- Mit vollen Segeln -

steuern Sie auf den Erfolg los, wenn Sie durch wirkungsvolle Reklame das kaufende Publikum auf Ihre Firma aufmerksam machen. Durch ein Inserat im allgemeinen Teil unseres Blattes

erreichen Sie infolge der weiten Verbreitung und hohen Auflage stets ihr Ziel.

Geschäftsstelle der Zentrale: Münster i. Westf., Südstraße 93.

Wir suchen dringend und kaufen jedes Quantum

Gold, Silber, Platin

Bruch u. Gegenstände wie: Ketten, Ringe, Uhren, Armkänder, Löffel, Brennstifte, Zahngebisse und zahlen augenblicklich

Stauende Preise

Hören Sie unsere

Riesenpreise

bevor Sie anderweitig verkaufen!

— Besuch Ihrerseits unbedingt lohnend! —

Edelmetall-Kontor

Lebenthal & Ording, Münster.

Von 6—9 Uhr geöffnet.

6 Verspoel 6. 6 Verspoel 6.

(Bitte genau auf die Nr. 6 zu achten.)

Zimmertüren

Hefert als Spezialität

Mechan. Holzverarbeitung

B. Riering, Coesfeld

Fernruf 240.

Wir vergeben:

— **Lohnende Vertretungen** —

an solvente, bestens eingeführte Personen

Wir übernehmen:

Feuer-Versicherungen

von Haushaltungen, Warengeschäften,

Schreinerien, Mühlen, Landwirtschafts-

und allen sonstigen Fabrikbetrieben.

— **Lebens-Versicherungen** —

Einbruchs-, Diebstahl-Versicherungen!

auch alle anderen Versicherungsarten.

H. Stüker, Generalagenturen,

Münster i. W., Windthorststraße 8.

Für sofort tüchtigen

kath.

Schmiede

Dreher u. Schlosser

sucht

Th. Buschhoff

Ahlen i. Westf.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb.

dir. an Priv. Kat. 91 Htr.

Eisenmöbelfabrik

Suhl (Thür.)

Knecht

als Baumeister ge-

sucht.

Nur beste Pferde-

pferger wollen sich

melden.

Schulze Hagen,

Bork,

Kreis Lüdinghausen.

Asthma

kann geheilt werden

Sprechstunden in

Münster, Kronprin-

zenstr. 5 I. Treppe

jeden Montag von

9—1 Uhr.

Dr. med. Alberts

Spezialarzt,

Berlin S. W. 11.

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

18 (Nachdruck verboten.)

Sie legte ihre Arbeit zusammen, stand auf und wärmte

dem Sohn das Essen.

Er klopfte ein wenig darin herum und ging dann

gleich schlafen. Unruhig warf er sich auf seinem Lager hin

und her, er horchte immer wieder hinunter nach der Tür —

kamen die Häcker nicht schon, ihn zu holen?

Endlos wurde ihm die kurze Sommernacht. Lange vor

Tag stand er auf, kletterte Holz im Hofe, um die Unruhe

seiner Seele zu betäuben, es gelang ihm nicht. Immer sah

er Johannes zurücktaumeln über das Wehr, hörte den gurg-

elnden Schrei. Dieser Schrei erfüllte ihn mit Furcht.

Blöckel schäuferte Kurt in namenlosem Schreck: der

Schrei, ganz nahe erklang er neben ihm! Als er sich um-

wandte, sah er den Toten nach den Ställen gehen; es war

Zeit, das Vieh auszutreiben. Kurt bekam eine bittere

Zunge, nur mühsam behauptete er seine Fassung. Unruhig

ermartete er den Abend. Der Tag verging ohne besondere

Ereignisse. Noch war es niemandem aufgefallen, daß Jo-

hannes verschwunden war. Gegen Abend kam seine Mutter,

verfürt und aufgeregte: Schiffer hatten den Gut ihres

Sohnes aus der Ober gefischt, von ihm selbst fehlte jede

Spur! Jammernd fragte sie nach ihm, und da erfuhr er

Karola, daß Johannes verschwunden war. Ein paar Tage

waren alle erregt und besorgt, man sprach von nichts an-

derem, forschte nach der Leiche Stromabwärts und Strom-

aufwärts, es war vergeblich. Kein Anhaltspunkt für ein

Unglück war gegeben. Johannes konnte ertrunken sein,

aber ebenso gut konnte er heimlich die Insel verlassen

haben. In der Schifferkneipe wurde der Fall besprochen;

man wußte Beispiele, nach denen junge, abenteuerlich ver-

anlagte Menschen heimlich in die Welt gegangen waren,

sich anwerben ließen für die Fremdenlegion oder sonst ein

Er trank seinen Bittern aus, zahlte und ging.

Der Wirt stellte die Gläser weg und sagte zu seiner

Frau, einer rundlichen, hübschen Brünnetten:

„Zerfahren war der Johannes wohl in der letzten

Zeit; etwas hat da nicht gestimmt. Wenn er verunglückt

wäre, täts mich nicht wundern, obwohl er ein guter

Schwimmer war.“

Nach ein paar Tagen legte sich die Erregung über den

rätelhafsten Fall. Die Leiche wurde nicht gefunden. Wird

sich irgendwo in den Sand gehöhrt haben, dachte Kurt und

freute sich darüber. Wenn auch Tote nicht reden können, er

fürchtete doch den stummen Kameraden.

Karola ging herum wie eine Nachtwandlerin. Immer

wieder lief sie zum Wasser, starrte in die gurgelnden Klut-

ten, stand und sah den Weg hinunter, den Johannes zu

kommen pflegte, wenn er sie treffen wollte. Sie wollte es

nicht glauben, daß er tot sei. Sprach es immer wieder vor

sich hin, in Verzweiflung und bitterem Gram: Es ist ja

nicht möglich...

Es kam ein Schiffer von Breslau herauf, der erzählte:

„Es sind wohl ein paar Wochen her, da hab ich den Jo-

hannes auf einem Kohlentahn an mir vorbeifahren

sehen.“

„Ist Ihr Euch nicht?“ fragte Karola mit bangem

Hoffen.

Der Schiffer, ein großer, von Arbeit und Wetter ge-

bräunter Mann, mit Muskeln wie Eisen und Sehnen wie

Hanfstriden, spuckte aus, wischte seine grobe Hand an seiner

Jade ab und stopfte sich die Pfeife:

„Ne, irren tu ich mich nicht. Es war an dem Tage,

an dem die „Helene“ led geworden ist; wir alle hatten zu

tun, um ihr auszuweichen, da konnte ich nicht mit'm reden,

aber ein Gruß flog hin und her, er war sehr blaß...“

Kurt, der die Rede mit angehört hatte, lachte heimlich

vor sich hin. Er wußte besser Bescheid und dachte: Da sieht

man, wie die Menschen irren können! Ihm kam die Sache

Karola sah ihn verwundert an. Sie begann erst zu be-

greifen, als die anderen um sie her häßlich lachten. Ein-

wilder Zorn krieg in ihr auf und sie stieß nach Kurt:

„Geh, du Mörder!“

Sie hatte in ihrer Leidenschaft das starke Wort ge-

braucht, hatte es bildlich gemeint und war betroffen über

seine Wirkung.

Wies, mit zitternden Knien wandte Kurt sich von ihr

ab. Da regte sich die unheimliche Ahnung in ihr: Er ist

schuld an seinem Tode!

Von dem Tage an wußte sie ihm noch mehr aus, wußte

die Scheu, die sie vor ihm empfand. Sie konnte seinen

Bild nicht ertragen.

Je mehr sie ihm aber auswich, um so begehrtlicher

wurde sie ihm: Sollte er das furchtbare Opfer vergeblich

gebracht haben? Sollte Johannes noch im Tode über ihn

triumphieren?...

Einmal, beim Essen, fragte er, während er den Rüssel,

den er eben zum Runde führen wollte, in der Schwebe

hielt:

„Glaubt Ihr denn wirklich, daß Johannes tot ist?“

Er legte eine so verächtliche Betonung in seine Worte,

daß Karola das Blut in die Wangen krieg. Er schien es

nicht zu bemerken und fuhr fort:

„Man hört jetzt so allerlei über ihn — nicht viel

Gutes; ja, kille Wasser sind tief.“

Er sprach nicht weiter; erschreckte ihn das erdfehle Ge-

sicht Karolas?

„Zerrt ihn nur alle in den Sumpf,“ rief sie, „ich glaube

doch an ihn!“

Sie hob ihren Teller weg, stand hastig auf und ging

hinaus.

Hämisches Lachen folgte ihr. Am Abend sangen Mäd-

chen unter ihrem Fenster ein spottendes Lied. Sie hörte

ngend
antum
Platin
le: Ketten,
der, Löffel,
und zahlen
reise
ro
se
verkaufen!
gt lohnend! —
ontor
Münster.
finet. **Verspoel 6.**
6 zu achten.)
ren
uit
haltung
esfeld
lungen —
ührte Personen
ent:
cherungen
arengeschäften,
andwirtschafts-
rirkbetriebe.
ungen,
versicherungen
icherungsarten.
alagenturen,
oraststraße 8.
necht
Baumeister ge-
nt.
ur beste Pferde-
ger wollen sich
den.
schulze Hagen,
Bork,
els Lüdinghausen.
Asthma
n gehellt werden
prechstunden in
nater, Kronprin-
str. 5 I. Treppe
en Montag von
1 Uhr.
r. med. Alberts
Spezialarzt,
berlin S. W. 11.
begannt erst zu be-
isch lachten. Ein-
nach Kurt:
starke Wort ge-
ar betroffen über
Kurt sich von ihr
ig in ihr: Er ist
mehr aus, michs
Sie konnte seinen
m so begehrtlicher
Opfer vergeblich
im Tode über ihn
end er den Köffel,
in der Schwere
annes tot ist?
ng in seine Worte,
lieg. Er schien es
ihn — nicht viel
n das erfahle Ge-
rief sie, „ich glaube
astig auf und ging
bend sangen Mäd-
s Lied. Sie hörte
ein,
tzeu
fortsetzung folgt.)

1. Bezirks-Delegiertentag der kath. Arbeitervereine der Kreise Rees, Borken, Uthaus und Coesfeld.

* Dingden, 23. Oktober 1922.

Der diesjährige Delegiertentag, welcher gestern hier stattfand, verbunden mit der Fahnenweihe des Arbeiter-Bereichs Dingden und einer großen öffentlichen Kundgebung für die kath. Arbeiter-Bereichsbewegung war ein bereichendes Zeugnis für den Geist und die Stärke der Bewegung, sowie ein begeistertes Bekenntnis unserer kath. Arbeiter für ihre christl. Ideale und ihre Weltanschauung und ein Treuebekenntnis für ihren kath. Glauben. Begünstigt vom schönsten Wetter, wies die ganze Veranstaltung eine äußerst starke Beteiligung auf. Die kath. Arbeiterkraft kam mit Stolz auf diesen Tag zurückblicken. Er soll gleichzeitig ein Ansporn sein, ihrer Standesbewegung treu zu bleiben, und diese entsprechend ihrer außerordentlichen Bedeutung für die Allgemeinheit immer weiter auszubauen, bis der Zusammenschluß aller kath. Arbeiter im ganzen Bezirk erreicht ist.

Morgens hatten sich alle Mitglieder des Dingdener Vereins — es nahmen über 100 von 115 Mitgliedern teil — zur Generalkommunion eingefunden. Nach einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche begann gegen 11 Uhr die Delegiertentagung. Der Bezirkspräsident Herr Kaplan Noke eröffnete mit einigen Begrüßungsworten die Tagung und stellte sie unter den Segen Gottes. Vertreten waren 54 Delegierte aus allen Vereinen mit Ausnahme von Uthaus und Borken.

Darauf übernahm der Vorsitz Herr Arbeiter-Sekretär Jakob. Er gab zunächst einen Überblick über die politische und wirtschaftliche Lage, sowie über die Tätigkeit im Bezirksverband und die kommende Winterarbeit. Er führte ungefähr folgendes aus:

Unsere heutige Tagung fällt in eine Zeit äußerster Schwieriger politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse, die Folgen eines verlorenen Krieges, eines Friedensvertrages von Versailles und der vielen anschließenden Konferenzen machen sich immer stärker bemerkbar. Der Wertmesser des Wirtschaftslebens, der Dollar, hat eine gewaltige Steigerung im Laufe des letzten halben Jahres erfahren. Die Folge ist eine gewaltige Steigerung im Preise aller Bedarfsgegenstände, besonders Kleidung und Lebensmittel. Welche Kreise des deutschen Volkes sind nicht in der Lage, das Allernotwendigste zu beschaffen. Allen Anschein nach ist der Höhepunkt noch nicht erreicht. Wenn nicht alles trügt, gehen wir einem äußerst schwierigen Winter entgegen. Es hat fast den Anschein, als ob dem Vernichtungswillen unserer Feinde der Erfolg beschieden sei. Aber das deutsche Volk hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Das deutsche Volk will leben und setzt diesen Lebenswillen dem Vernichtungswillen unserer Feinde gegenüber, und solange ein Volk sich nicht selbst aufgibt, wird es leben.

Wir katholischen Arbeiter sind gewillt, an der Gesundung und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Das haben wir oft genug betont und auch durch die Tat bewiesen. Wir verlangen vor allem, daß die Wurzel all unseres Übels, der Versailles Vertrag, beseitigt wird. Die Not des Volkes ist übergroß. Hier müssen sich alle Kräfte, das ganze deutsche Volk zusammenschließen, als Lebens- und Schicksalsgemeinschaft, um diese äußerste Not zu lindern. Sonderbestrebungen einzelner Länder und Volksgruppen, die die Einheit des Reiches gefährden können, lehnen wir entschieden ab. Auch geht es nicht an, daß einzelne gewissenlose Elemente aus der Not des Volkes Kapital schlagen und sich auf Kosten der Gesamtheit bereichern, hier muß energig durchgegriffen werden.

Die Ernährung des Volkes muß unter allen Umständen sichergestellt werden. Die folgenden Ausführungen des Redners wurden in einer Entschiedenheit aufgenommen, die von allen Anwesenden gebilligt wurde.

„Der Delegiertentag der kath. Arbeitervereine des Bezirks Bocholt erhebt in Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Lage in Staat und Wirtschaft sowie der äußersten trüben Aussichten für den kommenden Winter folgende Forderungen an Reichstag und Regierung:

In Interesse der Ernährung unseres Volkes verlangen wir die Sicherstellung der notwendigen Lebensmittel, vor allem von Brot und Kartoffeln und dementsprechend äußerster Einschränkung des Verbrauchs derselben zur Herstellung alkoholischer Getränke. Im Interesse der Volksgesundheit und mit Rücksicht auf die herrschende Not, schärfste Maßnahmen gegen Alkoholmißbrauch und gegen die Ausbreitung der Vergnügungstheke (Schlemmerlokale), Verbot des Verkaufs von Inlandsgut zur Herstellung von Likören, Pralinen usw., Erhöhung der Zugsteuer zu Gunsten der Umfahsteuer für lebensnotwendige Bedarfsartikel. Baldige Verabschiedung der neuen Einkommensteuernovelle und den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend bedeutende Erhöhung der abzugsfähigen Beträge. Von der Zentrumspartei erwarten wir eine baldige Einbringung eines Antrages betr. Erhöhung der Beiträge der Sozialrentner auf Grund des Gesetzes betr. Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentempfangern aus der Invaliden- und Angestellten-Versicherung. Von den Gemeinden erwarten wir eine weitestgehende Auslegung dieses Gesetzes.

Bezüglich der immer größer werdenden Wohnungsnot und ihrer verderblichen Folgen für Stillschließung und Volksgesundheit richtet der Del.-Tag die dringende Bitte an alle maßgebenden Körperschaften, an das Reich wie auch an die einzelnen Gemeinden, keine Mittel unversucht zu lassen, um diese für das gesamte Volk so äußerst verderbliche Wohnungsnot zu beseitigen.

Kathol. Arbeiterkraft und Mißpreisfrage.

Gegenüber den Vorgängen auf dem Gebiete der Mißpreisfrage wurde einstimmig folgende Entschiedenheit angenommen: „Die Behandlung der Mißpreisfrage von vielen Angehörigen gewisser Stände und die Stellung einzelner Kommunalverbände hierzu wird auf das schärfste mißbilligt. Wir verlangen als Arbeiter, daß die Verfügung des Oberpräsidenten reiflich besorgt wird, und unsere Vertreter in den Kommunalverbänden bitten wir, auf die Durchführung der Bestimmung zu achten.“

Es muß alles getan werden, so führte Redner weiter aus, um die äußerste Not des Volkes zu lindern, und wenn alle Stände, getragen von echt christlichem Geiste nach dem Grundsatz „Liebe deinen Nächsten!“ vorgehen, und der Einzelne sowie Staat und Gemeinde in diesem Sinne ihre Pflicht tun, dann wird der Lebenswille des deutschen Volkes trotz der Vernichtungswillens unserer Gegner den Sieg davontragen.

Unter diesen schwierigen Verhältnissen hat auch der Bezirksverband zu leiden gehabt. Trotzdem kann man mit der Arbeit im Bezirk gut zufrieden sein. Redner behandelte die Tätigkeit im Verband in Bezug auf Schule, Jugend, Theater, besonders auch das Verhältnis zu christlichen Gewerkschaften, das sei im hiesigen Bezirk sehr gut zu nennen. Sämtliche Mitglieder der kath. Arbeitervereine gehören mit einigen Ausnahmen den christlichen Gewerkschaften an. Wir erwarten, daß von Seiten der christlichen Gewerkschaften alles getan wird, um vor ihrer Bewegung daselbst sagen zu können. Er habe das Vertrauen zu den Gewerkschaftsfunktionären des Bezirks, daß sie in diesem Sinne arbeiten. 8 neue Vereine sind im Laufe dieses Jahres dem Verbande beigetreten, 5 durch Neugründung. Sodann behandelte Redner die Beitragsfrage und ihre Regelung durch Verbandstags-Beschluß, dann die unbedingte Notwendigkeit der Beibehaltung und des Ausbaues der Westf. Arb.-Zeitung. Betreffend die Not der Presse

Not der Presse

„In Anbetracht der großen Ausgaben, welche die kath. Presse für das gesamte Kulturleben zu erfüllen hat, und ihrer schweren wirtschaftlichen Not halten wir die Unterstützung derselben für unbedingt notwendig, erwarten aber auch, daß sie im kath. Geiste arbeitet und sich von unzeren kath. Idealen leiten läßt. Wir haben die kath. Presse heute mehr als je notwendig. Trotz der hohen Preise gehört in jedes kath. Haus eine kath. Zeitung.“

In Bezug auf die kommende Winterarbeit behandelte Redner eingehend die Notwendigkeit der Schulung der Mitglieder, besonders der Vorstands- und Vertrauensleute. In allen Vereinen müssen Unterrichtsstunden abgehalten werden. Gleichzeitig muß eine planmäßige Agitation veranstaltet werden, um die noch abseits stehenden für den kath. Arbeiterverein zu gewinnen. Die Notwendigkeit der Teilnahme an Exerzitien wurde besonders betont. Entsprechend ihrer Bedeutung soll der Wohlfahrtspreis sowie der Jugendbewegung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Mit einem Aufruf an alle Anwesenden, in diesem Sinne in den Vereinen an die Arbeit zu gehen, schloß Redner seine Ausführungen unter Betonung des Willens der kath. Arbeiterkraft, mitzuarbeiten an der wirtschaftlichen, vor allem aber der geistig-ethischen Gesundung unseres Volkes zum Wohle der Gesamtheit, des Arbeiterstandes, sowie auch zum Wohle des Einzelnen.

Nach eingehender Aussprache über die Beitragsfrage, über örtliche Schwierigkeiten im Verein und die einzelnen Resolutionen sprach Bezirkspräsident Dr. Konermann eingehend über die Aufgaben für den kommenden Winter, er unterstrich die Ausführungen des Vorsitzenden und ergänzte sie durch wertvolle Anregungen. Er betonte vor allem die Notwendigkeit der Arbeitervereine in der heutigen Zeit, und daß es Wunsch des hochw. Herrn Bischofs sei, in allen Orten Arbeitervereine zu gründen. Wichtig sei die Schulung des Vorstandes und der Vertrauensleute. Was uns heute fest, sind Führer, sind Charaktere, die für ihre Ueberzeugung eintreten und überall mitarbeiten.

Herr Stadth. Böhm sprach in kurzem Referat über Kommunalpolitik. Eingehend auf die einzelnen Aufgabengebiete wies Redner auf den enormen Geldbedarf der Gemeinden hin und die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten. Die Wohlfahrts- und die Wohnungsfürsorge seien durch die fortschreitende Verarmung breiter Volksschichten notwendiger denn je. Durch das Fehlen der erforderlichen Geldmittel seien die Gemeinden vielfach nicht in der Lage, den notwendigen Anforderungen gerecht zu werden. Für die Inanspruchnahme der bestehenden und eventuell noch zu erschließenden Steuerquellen müsse vor allem auf die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler Rücksicht genommen werden. Als Beweis, daß dies nicht immer beachtet wird, führte Redner Beispiele aus seiner Tätigkeit als Kreisaußschußmitglied an. Deshalb forderte er zum Schusse seiner Ausführungen mehr Aufklärung über die Aufgabengebiete der Kommunalpolitik auch innerhalb der kath. Arbeitervereine. Mehr Bildung und Schulung solcher Personen, die gewillt sind, in selbstloser Weise ihre ganze Kraft in den Dienst des Gemeinwohls zu stellen, das sei Aufgabe dieser Standesvereine. Sodann ging Redner auf die im nächsten Frühjahr zu tätigen Kommunalwahlen ein, und die Stellung der Arbeiterkraft hierzu. Im Anschluß daran fand folgende Entschiedenheit einstimmige Annahme:

„Bezugnehmend auf die im Frühjahr zu tätigen Kommunalwahlen ist der Del.-Tag der Auffassung, daß die Einheit und Geschlossenheit der Zentrumspartei unter allen Umständen gewahrt bleiben muß, dementsprechend sind alle Bestrebungen, die diese Geschlossenheit gefährden, wie z. B. selbstständiges Vorgehen, Aufstellung von Ständelisten abzulehnen. Der Del.-Tag ist der Ansicht, daß eine starke geschlossene Zentrumspartei heute mehr als je zuvor notwendig ist und die Erhaltung derselben im eigenen Interesse der kath. Arbeiterkraft liegt.“

Hiermit fand die Delegiertentagung ihren Abschluß. Ueber die anschließende Fahnenweihe des örtlichen Vereins, den Festzug und die Festversammlung haben wir bereits berichtet. Alles in allem kann die Gesamtveranstaltung als überaus gelungen bezeichnet werden. Als Kundgebung von annähernd 5000 kath. Arbeitern, die treu auf dem Boden des Christentums stehen, ist diese Tagung ein Bildnis in unserer, leider so materialistisch angehauchten Zeit. Unsere Bewegung muß sich heben. An alle kath. Arbeiter ergeht die Aufforderung: Heraus aus den materialistischen Christentumsfeindlichen „freien“ sozialdemokratischen Organisationen! Euer Platz ist in den katholischen, in Euren Standesorganisationen!

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. Oktober 1922.

a. R. R. „Westfalia“. 34. Stiftungsfest und Fahnenweihe. — Der Festtag des Vereins begann mit einem feierlichen Hochamt, in dem der geistliche Beirat des Vereins, Herr Kaplan Mertens, die Festpredigt hielt. Anschließend fand die Weihe der Fahne statt. An der darauf folgenden Kundgebung durch die Stadt beteiligten sich außer hiesigen kath. Vereinen noch die Brudervereine von Crefeld, Cleve, Emmerich und Borken. Zum Frühstück und Festessen im Vereinslokal Rangenhoff hatten sich die Mitglieder zahlreich eingefunden. Der eigentliche Festtag begann abends 7 Uhr im großen Saale des Gasthauses, der bis zum letzten Platz gefüllt war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Delere, eröffnete die Festversammlung und ließ alle Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Der geistliche Beirat des Vereins, Herr Kaplan Mertens, behandelte in der Festrede das aktuelle Thema: „Katholischer Bekenntnismut im öffentlichen Leben“. Reiches Beifall lohnte seine Ausführungen. Im Namen der Damen des Vereins überreichte Fräulein Blumenthal eine Fahnenstange. — Das Singpiel „Das alte Lied von Mozart“ fand stürmischen Beifall. — Der von Fräulein Beherin Septer eingeleitete Reigen war recht gut gelungen und wurde noch einmal wiederholt. Musik und Gesang wechselten in dunter Reihenfolge und hielt die Mitglieder und Gäste noch recht lange in gemüthlicher Stimmung.

r. Beschlagnahme. Wegen Nichtbeachtung der Bestimmungen des Ortsstatuts betr. Schlachthofswanges sind bei Privatschlachthof zwei Schweinegeschlachten und bei einem Wiederkäuer ein halbes Pferd von der Polizei beschlagnahmt worden.

r. Vereilter Einbruch. Bei einem Landwirt in der Feldmark kletterte ein Dieb in der Nacht zum Montag an einem Stange, die er gegen die Mauer lehnte, auf das Dach, hob dort einige Pfannen aus und wollte in die Scheune eindringen. Durch das dabei verursachte Geräusch erwachten die Bewohner, die den Eindringler verhafteten.

r. Verkehrsunfall mit großem Schaden. Gestern mittag sollte ein wertvoller Dauerbrenner in der Osterstraße von einem Geschäft von einem Wagen abgeladen werden, als das Fuhrwerk eines Landwirthes aus Wertherbruch infolge schlechten Ausweichens den Wagen so heftig anfuhr, daß der Ofen abstürzte und in Trümmer ging.

r. Schlägerei. In Nordviertel gab es Sonntag Abend eine größere Streitigkeit, die schließlich in eine Prügelei ausartete.

n. Rhebe, 23. Okt. Cäcilienfest. Das Dekanats-Cäcilienfest am gestrigen Sonntag war für Rhebe ein Ereignis. An die 500 Sänger waren dort zusammengekommen. Von Naß und Fern eilten die Zuhörer herbei, um den heiligen Gesängen in der Kirche wie auch den Darbietungen weltlicher Chöre zu lauschen. Das Gotteshaus von Rhebe war dicht gefüllt. Die mehrstimmigen Gesänge der einzelnen Chöre hielten sich durchschnittlich auf einer guten Höhe. Wenn auch im Ansat, Stimmführung, Tempo, Vortragsweise die Kritik berechtigt ist, so war doch gegenüber dem vorigen Jahre durchweg ein Fortschritt zu verzeichnen, auch bei den kleinen Chören. Der Kritiker, Herr Vater Willbrod von Gerleve, beschränkte sich in seinen kritischen Ausführungen auf den Choralgesang. Und da hapert es noch vor allem in dem leichtflüchtigen Vortrag, am rechten Rhythmus. Wenn die Latenwelt dem Choralgesang, der nichts anderes als „gefehlertes Beten“ ist, so wenig Verständnis entgegenbringt, so liegt das zum guten Teil an der mangelhaften Art des Vortrags. Hier hat also vor allem die Arbeit der Dirigenten und Sänger einzulegen. — In der um 5 Uhr folgenden Versammlung war der große Hengstmannsche Saal voll besetzt. Der Bezirkspräsident, Herr Kaplan Ewerling, leitete die Versammlung ein mit herzlichen Begrüßungsworten an die versammelten Zuhörer und Sänger. Hierauf sprach Herr Pater Kreuzer vom Rhebe einige Worte der Begrüßung und gab seine Freude Ausdruck, daß man Rhebe als Tagungsort für das 2. Dekanatsfest auszuwählen habe. Das Publikum lauschte mit großem Interesse den einzelnen weltlichen Gesängen, die zwar verschiedentlich ausfielen, aber doch im Großen und Ganzen Lob und Anerkennung verdienen. Es waren auch bei den kleineren Chören erfreuliche, oft überraschende Darbietungen. Wägen nun aber auch die Sänger sich recht begeistern für den Choralgesang. Sowohl die schöne Festpredigt des Paters Willbrod in der Kirche, wie auch die herrlichen Worte, die er im Saale in einer kurzen Ansprache diesem Gesange widmete, werden sicher auf guten Boden gefallen sein. Mit einigen Worten des Dankes an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten, schloß der Bezirkspräsident, Kaplan Ewerling, die herrlich verlaufene Feier, die gewiß gute Früchte bringen wird.

Musikverein
Heute Dienstag:
Chorprobe.
Damen: 7 1/2 Uhr,
Herren: 8 Uhr.
DER VORSTAND

Arbeiter-Verein
St. Paulus.
Unser Mitglied
Anton Hemling
ist gestorben. — Das
Geleitamt ist Mittwoch
8 1/2 in St. Georg und
9 1/2 in St. Cäcilien.
Der Vorstand.

Waggon Apfel
angekommen!
1a Damerware Pfund 12 Mark
Von heute, Dienstag morgen 9 Uhr an bis abends
6 Uhr Verkauf derselben ab 12 Pfund ab. Unter
50 Pfund wird nicht abgegeben. 1922
Schürich Dehmen.

Bernhard Schülting
Maria Schülting
geb. Klötgen
Vermählte.

Krechling, den 24. Oktober 1922.



Dem Herrn über Leben und Tod
hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, heute abend
gegen 6 Uhr meine liebe Frau,
meine liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und
Tante

Frau Heinrich Kaling

Anna Maria geb. Brinkhaus,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach kurzer, schwerer,
mit großer Geduld ertragener Krank-
heit, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im 62. Lebensjahre.
Wir bitten der Seele der lieben
Verstorbenen im Gebete recht oft
gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen:

Rhede, den 21. Oktober 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt
zu Rhede am Mittwoch, den 26. Okt.,
morgens 8,30 Uhr, danach die Beerdig-
ung vom Sterbhaus, Markt 12, aus,
wozu hiermit freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, bitten wir, vor-
stehende Anzeige als solche zu betrachten.



Am Samstag, den 21. d. Mts.
verschied nach längerem Leiden unser
Arbeiter und Mitarbeiter

Wilhelm van Drünen.

Die Firma verliert in ihm einen fleißigen
und tüchtigen Arbeiter, die Arbeiter-
schaft einen braven Kameraden, dessen
Andenken wir stets in Ehren halten
werden.

Firma D. Friede,
nebst Angestellten und Arbeitern.

Dem Herrn über Leben und Tod
hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, gestern nachmittag
8 Uhr mein einziges innigstgeliebtes
Brüderchen, unser gutes Pflegekind,
Neffe und Cousin, den Schüler

Willy Arentzen

im blühenden Alter von 9 Jahren nach
zweitägiger, schwerer Krankheit zu
sich in den Himmel zu nehmen.

Familie Herm. Schwiening
und Angehörige.

Die hl. Seelenmesse findet statt
am Donnerstag, den 26. d. Mts. mor-
gens 7,15 Uhr in der Liebfrauenkirche,
danach die Beerdigung, wozu Ver-
wandte und Bekannte freudl. einge-
laden werden.

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen
Herrn Johann Heuting
findet statt am Mittwoch, den 26. d. Mts.,
morgens 7,15 Uhr in der St. Josefs-
kirche, wozu Verwandte und Bekannte
freudl. eingeladen sind.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in sei-
nem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonn-
tag morgen 7 Uhr unsern treusorgenden, guten
Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
den wohlachtbaren Herrn

Anton Hemsing

plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch
einen christlich-frommen Lebenswandel im 73. Le-
bensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für den teuren Ver-
storbenen bitten

Die trauernden Angehörigen:

Frau Elisabeth Terhart, geb. Hemsing,
Johann Hemsing,
Karl Hemsing,
Heinrich Terhart,
Maria Hemsing, geb. Deing,
Johanna Hemsing, geb. Mispelkamp
und 5 Enkelkinder.

Bocholt, den 23. Oktober 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch,
den 25. Oktober, morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-
kirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten
haben, bitten wir vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

In der Jugend ungerissen,
Elst Du schon dem Grabe zu,
So nehme hin als Sterbekissen,
Unsere Tränen mit zur Ruh'.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 5 1/2 Uhr
meinen lieben unversehrten, treusorgenden Sohn,
unsere guten Brüder, Schwager, Vetter und Neffen

Wilhelm van Drünen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach
langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden,
wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente, im jugendlichen Alter von 23 Jahren.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im
Gebete zu gedenken. (8315)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Wilhelm van Drünen,
Adele Schlattmann, geb. van Drünen,
Bernh. van Drünen, Käthe van Drünen,
Fritz van Drünen, Peter van Drünen,
Hub. Schlattmann, Trautchen, Reinhold,
Trautchen Bremkens, Paul Jammin.

Bocholt, Isseburg, Du burg, Hamborn, Arnsberg,
Beckum, Osnabrück, Gelsenkirchen, Gescher und Arn-
heim, den 21. Oktober 1922

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch,
den 25. Oktober, morgens 7 1/2 Uhr in der Liebfrauen-
kirche, die Beerdigung 8 1/2 Uhr vom Sterbhaus,
Reygersstraße 27 aus, wozu freudl. eingeladen wird.
Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten
haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Der liebe Gott nahm Samstag abend 9 1/2
Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, die

Witwe Bernhard Geukes

Maria geb. Te Dorsthorst

zu sich in den Himmel. Sie starb nach
schwerem, 7 Jahre lang geduldig ertragenem
Leiden, wohl versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten, im Alter von nahezu 75 Jahren
sanft und ruhig im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe
Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 21. Oktober 1922.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, den
25. Oktober, morg. 8 1/2 Uhr in der St. Josephskirche,
danach die Beerdigung vom Sterbhaus, Karolinger-
straße 388/8 aus, wozu freudl. eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, in der letzten Nacht meinen lieben
Vater, unsern guten Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hermann Peltzer sen.

nach eintägiger Krankheit im Alter von 78
Jahren zu sich zu nehmen

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

Bocholt, den 23. Oktober 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donners-
tag nachmittag 3 Uhr vom Sterbhaus,
Leopoldstr. 2 aus, wozu freudlichst einge-
laden wird.

Theater - Verein e. V.

Am Donnerstag, den 25. Oktober,
abends 7 Uhr

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins

**I. Gastspiel
des Stadttheater Münster**

„Lady Windermere's Fächer“

Drama in 4 Akten von Oskar Wilde.

Spielleitung: Intendant Dr. Krüger.

Sprengsitz Mk. 120.— einschl. Steuer

I. Platz „ 100.— „ „

II. Platz „ 80.— „ „

Gallerie (numeriert) 1. und 2. Reihe Mk. 80.—
einschl. Steuer, folgende Reihen (unnumeriert)
Mk. 60.— einschl. Steuer.

Der Vorverkauf beginnt am Dienstag, den 24. Oktober u.
zwar linke Seite J. & A. Temming, rechte Seite Jos. Neyenhaus

Apollo-Theater.

Eine Auslese des Besten!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Die beliebte, anmutige Filmschauspielerin

Lotte Neumann

in dem wunderbaren, tiefgreifenden Schauspiel

Der ewige Kampf

5 Akte von Dr. Otto Kraß.

Hauptdarsteller: Lotte Neumann, Johannes Kiemann,
Hilfsen Heyland, Harry Harbi.

„Zwischen den Dreien“

Ergreifendes Lebensbild mit 5 Akten verfaßt
von **Willa de la Chapelle** mit erstklassiger Rollenbesetzung
wie: **Willa de la Chapelle, Anne von Pahlen,**
Melanie von Wühlhahn, Gold, Kaiser-Til,
Magnum Stiller. 15870

NB. Machen auf die Vorzüglichkeit dieses Programms
besonders aufmerksam.

Bezugspreis
Nr. 65.— (10
Halbjet

Rhe

Nr

31

Belzig, 2.
heute die Be-
diedrich aus
Stein aus B.
der Polizei
wissenschaftl. Be-
flage gegen T.
Angaben. Da
Post abgegebe-
rufung auf die
einen Kamera-
sch und seinen
Anzüge, da sie
nicht helfe, so
flage kam die
zwei Anzüge
er das Paket
da er das Tor
wurden die Kl.
die die Burg u.
des Paares bl.
noch am gleich
Dr. Hans
kont, daß er d.
welchen Herr
gekauft. Nach
nant Dietrich
burg getroffen
Burg Saale a
nere der Burg
Turmes wie au
welen seien.

Das Ergeb-
Angeklagte Ste-
Vergehens gege
Reichspräsident
1922 wegen Be-
naten verurteilt
Unterjüngungs-
9 Monate Gefä
sprechen, daß si
tigten. Dietrich
gung der Kame
es sich um die
sprechende Sühn-
digung, dem tr
anprüfende wege
bonders entlich
Der Staats
Geithe aus Hall
des Reichsfängle
des Verfahrens.
tionsbefugnis zu
nationalistischen
als Lumpen und

Die Mi

London, 24.
Ministerliste wah
solle. Am Donn
einer Rede in C
glaubt, daß das
Treue gegenüber
König, daß das
allen Fragen der
Ferner werde Bo
die gegenwärtigen
mindern; so daß
genen Verpflichtu
mindert werden k

Die Minister
vorhau, fest sich
wie folgt zusam
win, Kolonien: O
ministerium: Obe
Staatssekretariat
Verständene Vende
Charakter wird da
feiten Zonar Law
man in Frankreich
schafter in Paris
sondern sich auch
kommenenden Eng
Der „Evening
lesten Jahre habe
als die Mitteilung
Esquith, werde a
der City für Bon
Low alt in der C
schädigungspositi
Rema bereits der
finanziellen Unterh

Paris, 24. O
Donnerstag tritt d
über die Auslösu
Wahlfeldman wird

Verstiebu
Paris, 23. O
überreihen lassen.
Friedenskonf
hinaus verlangt.